

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

19.8.1912 (No. 229)

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
dieinspaltige Beilagen über
den Raum 20 Pfennig.
Restamegeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechamtliche:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Nr. 229

Montag, den 19. August 1912

109. Jahrgang

Grundstück-Zwangsversteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg. Nr. 4305: 5 a 60 qm mit
Gebäude Söfenstraße 65. In dem Anwesen ist die Wirtschaft „Zum Karls-
ruher Hof“ betrieben worden.
Eigentümer: Jakob Wegeler, Kaufmann in Karlsruhe.
Schätzung: 112 000 M.
Versteigerungstermin: Donnerstag, den 3. Oktober 1912, vor-
mittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Anstufung gebührenfrei beim Notar.
Karlsruhe, den 14. August 1912.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Pädagogium Schmidt & Wiehl
Karlsruhe. Telefon 1592.
Vorbereitung auf alle Klassen höh. Schulen; zum Abiturium,
Einjähr. und Fährlohex. Prosp. frei.

Ochmdgras-Versteigerung
des
Domänenamts Karlsruhe.
1. Montag, den 26. August d. J.,
vormittags 9 Uhr,
in der Wirtschaft zum Schilfchen in
Klein-Rippurt von 54 ha der Gemann
obere und untere Mähwiese, Salmen-
wiese, Fautenbruch und eingemähtes
Stück des Kammerguts Rippurt.
2. Dienstag, den 27. August d. J.,
vormittags 9 Uhr,
in der Wirtschaft zum Schilfchen in
Klein-Rippurt von 63 ha der Gemann
Bierwald, Nachtweide, Flechwiese,
Sennwiese, großer und kleiner Schellen-
berg des Kammerguts Rippurt.
3. Donnerstag, d. 29. August d. J.,
vormittags 10 Uhr,
in der Wirtschaft zur Kanne in
Gröhlungen von 15 ha Siegelwiese,
Gemarkung Durlach, und 20 ha
der großen Brühlwiese und Bienenma-
wiese, Gemarkung Gröhlungen.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 20. August 1912,
nachmittags 2 Uhr, werde ich in
Karlsruhe im Pfandlokal Stein-
straße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
1. Schreibrück, 1. Trumau,
1. Sekretär, 1. Divan, 2. Kommoden,
2. Betten, 1. Waschkommode mit
Marmorplatte, 2. Büfets u. 1. Hobel-
bank sowie 1. Stuhl.
Karlsruhe, den 19. Aug. 1912.
No. 6, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 20. August 1912,
nachmittags 2 Uhr, werde ich in
Karlsruhe im Pfandlokal Stein-
straße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern: 1. Pianino,
1. Buffet, 1. Sekretär, 5. Schränke,
1. Bertisch, 2. Kommoden, 2. Waschkom-
moden, 4. aufgerichtete Betten, 4. Sofas,
3. Dimans, 3. Schreibrück, 3. Tische,
7. Stühle, 1. Chaiselongue, 2. Spiegel,
8. Bilder, 2. Regalaturen, 1. Wanduhr,
1. Wecker, 2. Nähmaschinen, 2. Klavier-
stühle, 1. Ruhestuhl, 1. Mantelstisch,
1. Wandstisch, 1. Bücherständer, 1. Haus-
apotheke, 1. Dreier, 1. Kabinett,
2. Schaufelstühle, 1. Spiegel,
2. Paar Vorhänge, 30. Vertikaler,
20. Bett- und 20. Kissenkissen,
2. Damenuhren, 1. Gürtel mit 6. Kissen,
1. Pfeifentisch, 1. Fruchtstiel, 1. Feder-
rad, 2. Bodenlampen, 1. Hohlhorn, Gram-
mophon mit 16. Platten, 45. Liter Rot-
wein, 11. Flaschen verschiedene Weine,
149. Liter Apfelsaft, Pfefferminz, Wacholder
u. dergl. m.
Die Versteigerung findet voraussicht-
lich bestimmt statt.
Karlsruhe, den 17. August 1912.
Haupt, Gerichtsvollzieher.

Herrenstr. 7, 4. Stod,
ist die Wohnung, bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Badzimmer
nebst reichlichem Zubehör auf so-
gleich zu vermieten. Näheres im
Büro Herrenstraße 9.

Waldhornstraße 25
sind 2 schöne Wohnungen, 1 u.
2 Et. hoch, mit je 7 Zimmern,
Badzimmer, Küche, Keller,
Manfard und sonstigen Zu-
behör per sofort od. auf 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres
bei Rechtsanwalt Otto Geier,
Kaiserstraße 100.

Schumannstraße
elegante 5 Zimmerwohn. mit
einger. Bad, Speisek., Manf. u.
Gartenanteil per sof. od. später
billig zu vermieten. Näheres
Wilhelmstr. 57, Telefon 185.

Waldhornstraße 12
(in nächster Nähe des Schlossplatzes)
ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern,
Badzimmer, Küche, Keller, Manfard,
zu 900 M. per 1. Oktober zu vermieten.
Ankunft Waldhornstraße 14, Kontor.

Schillerstraße 35 ist der 3. Stod
von 4 Zimmern, Bad und Zubehör
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
dabei, 2. Stod.

Kronenstraße 27 II
3 Zimmerwohnung
m. Zubehör p. 1. Okt. zu vermiet.
Ob. Deck., Tapeten u. Linoleum,
Kaiserstraße 156.

Kaiserstr. 175, 5. Stod,
ist die Wohnung, bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Badzimmer
nebst reichlichem Zubehör auf 1.
Oktober zu vermieten. Näheres
Büro Herrenstraße 9.

Söfenstraße 54
ist eine schöne Wohnung, 3 Trepp-
von 6 Zimmern, Bad, Küche, Man-
fard., Kell., Waschküche p. 1. Okt.
zu vermieten; evtl. kann die Woh-
nung schon im August bezogen
werden. Näheres dabei, 17. parterre,
Erkingerstraße 17, parterre.

Welfenstr. 7, 3. St., 4. Zimmer-
wohnung, reichl. Zub., auf 1. Okt.
zu verm. Näh. b. Eigen. Hinterh.

Waldhornstraße 20
sind wegen Wegzugs der 2. und
3. Stod, bestehend aus je 5 Zim-
mern, Küche, Manfard u. Keller
auf 1. Oktober billig zu vermieten.
Näh. bei J. Madener.

Schumannstraße
elegante 5 Zimmerwohn. mit
einger. Bad, Speisek., Manf. u.
Gartenanteil per sof. od. später
billig zu vermieten. Näheres
Wilhelmstr. 57, Telefon 185.

Waldhornstraße 12
(in nächster Nähe des Schlossplatzes)
ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern,
Badzimmer, Küche, Keller, Manfard,
zu 900 M. per 1. Oktober zu vermieten.
Ankunft Waldhornstraße 14, Kontor.

Schillerstraße 35 ist der 3. Stod
von 4 Zimmern, Bad und Zubehör
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
dabei, 2. Stod.

Kronenstraße 27 II
3 Zimmerwohnung
m. Zubehör p. 1. Okt. zu vermiet.
Ob. Deck., Tapeten u. Linoleum,
Kaiserstraße 156.

Augustastr. 20,
Ede Sonntagplatz, ist auf
1. Oktober, event. auch früher, zu
vermieten an kleine, ruhige
Familie:
eine hübsche Wohnung im
3. Stod von 4 Zimmern,
Küche, 2 Kellern u. 1 Manfard.
Näheres dabei, im Laden.

Gerwigstraße 31, parterre,
schöne 4 Zimmerwohnung mit all-
Zubehör sofort zu vermieten. Näh.
Melancthonstraße 3, parterre, od.
Georg-Friedrichstraße 28, Bureau.

Welfenstr. 7, 3. St., 4. Zimmer-
wohnung, reichl. Zub., auf 1. Okt.
zu verm. Näh. b. Eigen. Hinterh.

Waldhornstraße 20
sind wegen Wegzugs der 2. und
3. Stod, bestehend aus je 5 Zim-
mern, Küche, Manfard u. Keller
auf 1. Oktober billig zu vermieten.
Näh. bei J. Madener.

Schumannstraße
elegante 5 Zimmerwohn. mit
einger. Bad, Speisek., Manf. u.
Gartenanteil per sof. od. später
billig zu vermieten. Näheres
Wilhelmstr. 57, Telefon 185.

Waldhornstraße 12
(in nächster Nähe des Schlossplatzes)
ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern,
Badzimmer, Küche, Keller, Manfard,
zu 900 M. per 1. Oktober zu vermieten.
Ankunft Waldhornstraße 14, Kontor.

Schillerstraße 35 ist der 3. Stod
von 4 Zimmern, Bad und Zubehör
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
dabei, 2. Stod.

Kronenstraße 27 II
3 Zimmerwohnung
m. Zubehör p. 1. Okt. zu vermiet.
Ob. Deck., Tapeten u. Linoleum,
Kaiserstraße 156.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch,
ist eine vollständig neu hergerichtete
große 3 Zimmer-Wohnung mit
großem Bad, Küche und 2 Kellern per
1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
ebenfalls im 3. Stod.

Söfenstraße, nächst der Poststr.,
ist im 2. Stod wegen Verlegung eine
schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und
sonstigen Zubehör auf sofort oder
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Körnerstraße 32, 2. Stod.

Welfenstr. 7, 3. St., 4. Zimmer-
wohnung, reichl. Zub., auf 1. Okt.
zu verm. Näh. b. Eigen. Hinterh.

Waldhornstraße 20
sind wegen Wegzugs der 2. und
3. Stod, bestehend aus je 5 Zim-
mern, Küche, Manfard u. Keller
auf 1. Oktober billig zu vermieten.
Näh. bei J. Madener.

Schumannstraße
elegante 5 Zimmerwohn. mit
einger. Bad, Speisek., Manf. u.
Gartenanteil per sof. od. später
billig zu vermieten. Näheres
Wilhelmstr. 57, Telefon 185.

Waldhornstraße 12
(in nächster Nähe des Schlossplatzes)
ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern,
Badzimmer, Küche, Keller, Manfard,
zu 900 M. per 1. Oktober zu vermieten.
Ankunft Waldhornstraße 14, Kontor.

Schillerstraße 35 ist der 3. Stod
von 4 Zimmern, Bad und Zubehör
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
dabei, 2. Stod.

Kronenstraße 27 II
3 Zimmerwohnung
m. Zubehör p. 1. Okt. zu vermiet.
Ob. Deck., Tapeten u. Linoleum,
Kaiserstraße 156.

Waldhornstr. 32 ist eine Woh-
nung mit 3 Zimmern, Küche, Kel-
ler, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh.
im Zigarrenladen oder Augarten-
straße 32, Bureau. Tel. 1636.

Wilhelmstraße 56 ist auf 1. Okt.
freundliche 3 Zimmerwohnung mit
Zubehör zu vermieten. Näh. dabei, 2.
Stod, links.

Zwei Wohnungen,
je 3 Zimmer, Küche und Zubehör sind
billig zu vermieten. Zu erfragen
Schützenstraße 30, im Laden.

Brühlstr. 6 sind moderne 2,
3 u. 4 Zimmerwohnung, m. Bad,
Manfard, elektr. Licht, Balkon,
Veranda u. Gartenanteil per 1.
Sept. oder später zu vermieten.
Näheres bei 2. Kappler, Maler-
meister, Luffenstr. 62. Tel. 2920.

Philippstraße 15 sind schöne 2
Zimmerwohnungen zu vermieten.
Näh. bei Kattner im 5. Stod daselbst.

Inserate

für das
amtliche badische Kursbuch
(Grünes Kursbuch)
Winterdienst 1912/13
mögen baldigst aufgegeben werden.

Beste und nachhaltigste Empfehlung für
Luftkurorte, Hotels und Restaurants,
sowie industrielle Betriebe jeder
Art und alle sonstigen
Firmen mit größerem
Abnehmerkreis.

Man verlange Prospekte von der
C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.
Ritterstraße 1. Karlsruhe Telefon 297.

Verlag des amtlichen badischen
Eisenbahn-Kursbuchs.

Das Herz des Andern.

Roman von Hugo Klein.

(31) (Nachdruck verboten.)

Es war die Stimme der schönen Phöbe, die Andreus mit leisem
Erzittern erkannte.
Wie süß klang nur diese Stimme, besonders, wenn sie auf einen
zärtlichen Ton gestimmt war, wie jetzt, auf einen Ton, den er noch gar
nicht kannte.
„Ich bin glücklich,“ sagte Phöbe, „und hätte nie geglaubt, daß ich
noch werden könnte. Wie seltsam spielt doch das Schicksal mit mir! ...
Du bist, wie er gewesen ist, und doch bist du ein anderer, Wertes, Lieber,
den ich liebe, wie ich ihn geliebt habe, und doch wieder anders, wie ich
nur dich lieben kann. Den ganzen Tag denke ich darüber nach und kann
mir sagen: du siehst mir näher, als er mir stand. Er war ein Wilder.
Ein Feuergeist und ein Sturmgeißel. Bewundernd blickte ich zu ihm oft
auf. Du aber bist sanft und still, feht und treu, aus dem Stoffe geformt,
aus dem ich mich selbst gebildet fühle. Wahrlich, du mußt auf deinen
Bruder nicht eifersüchtig sein. Ich liebe dich mit einer ganz neuen Liebe,
die fremd ist jener andern.“
Wahrhaftig, es war der Mühe wert, daß jener um sie starb, dachte
Andreus in eifersüchtigem Groll. Noch einen Augenblick, und sie wird
entdecken, daß der neue Mann dem alten weit vorzuziehen ist.
„Ich bin auf meinen Bruder nicht eifersüchtig,“ sagte nun eine
jugenbliche, wohlklingende, sanfte Stimme. „Ich weiß, er besaß den
Schatz, der mir nun zufällt. Doch ist er nicht minder Schatz geblieben.
Und ich bin ihm dankbar, daß er mich zu dir gewiesen hat.“
„Wie meinst du das?“
„Es war etwas Eigenes. Als ein Landsmann die Nachricht zu uns
brachte, daß Demetrius im fernen Lande gestorben sei, eine Witwe und
Kinder zurückgelassen hatte, erwachte in mir mächtig der Drang, nach den
Hinterbliebenen zu sehen und ihnen Trost zu spenden. Du mußt wissen,
daß ich zu ihm ebenso bewundernd aufblickte, wie du. Wir beide hatten

uns immer zärtlich geliebt. Ich war der jüngere, er mir schon durch das
Alter überlegen. Dazu seine sühne Art, seine phantastischen Pläne, seine
wilde Lust, das Schicksal herauszufordern. Nie konnte ich werden wie
er, das fühlte ich, aber begreifen konnte ich ihn und mußte ihn bewundern.
Umsomehr betrauerte ich ihn, als ich von seinem Tode erfuhr. Ber-
wandte hatte ich wohl in meinem Land, aber keinen Bruder. Es drängte
mich, an seinem Grabe zu weinen. Kein engeres Band fesselte mich mehr
an meine Heimat. Die Eltern waren gestorben. Sonst besaß ich niemanden,
der einen liebhaften Anteil an mir nahm. Was mir vom Nachlaß der
Eltern blieb, reichte reichlich für die Reise und als bescheidene Stütze auf
Jahre hinaus. Wozu lang trug ichs mit mir herum, erwog es, und
konnte die Sehnsucht nach dem Grabe des Bruders nicht bezwingen.“
„So kamst du herüber?“
„Ja. Ich landete in Santiago wie er und erkundigte mich nach
ihm. Nur wenige hatten ihn gekannt, wußten mir nicht viel zu sagen.
Ein Zufall führte mich mit einem Manne zusammen, der bei dem Bank-
hause Allan beschäftigt war. Dem fiel mein Name auf, und er sagte
mir ganz bestimmt, daß sein Haus vor einiger Zeit einen Brief von der
Witwe des Demetrius Kolchiton in Newyork erhalten hatte. Der sagte
mir dann auch seine Adresse. So fuhr ich nach Newyork. Hier ging ich
zunächst nach dem Friedhof, um des Bruders Grab zu besuchen. Ich
sah es leicht. Dort stürzte ich zu Boden und bedeckte die geliebte Erde,
die ihn deckt, mit Küssen. Als ich lange dort geweint hatte, fühlte ich eine
unsagbare Erleichterung. Ich bewunderte dann sein schönes Grabmal
und sagte mir, die Frau, die ihm das errichtet hatte, mußte ihn sehr ge-
liebt haben. Und ich fühlte mich getrieben, ihr für diese Liebe zu danken.“
„Und das fühlte dich zu mir?“
„Ich hätte dich ja jedenfalls aufgesucht, es war ja ein Zweck meiner
Reise gewesen. Aber ein Neues, Stärkes gefellte sich an Bruders Grab
dazu.“
„So hat er uns wirklich zusammengeführt.“
„Ja. Und ich bin auf Demetrius nicht eifersüchtig. Ach, nein.
Ich liebe dich vorerst um deinetwillen. Weil du so schön bist und so gut.
So edel von Gestalt und Erscheinung. Dann aber auch, weil er dich

liebte. Und dann noch, weil du ihn liebtest. Weil du ihm die fargen
Jahre seines Lebens verlobt und ihm beglückt hast. Ich habe so viele
Gründe, dich zu lieben, Phöbe, daß ein Menschenleben kaum ausreichen
wird, ihnen gerecht zu werden.“
Eine Pause trat ein, die mit dem leisen Schall eines Rufes ab-
schloß. Es war ein langer Kuß gewesen, und es schüttelte Andreus, als
hätte er Fieber.
„Bald werden wir vereint sein,“ sagte Phöbe.
„Ja — früher als du glaubst. . . Ich habe ganz vergessen, dir
zu sagen, was mein erstes Wort hätte sein sollen. Denke dir die Ueber-
raschung, als ich heute früh in das Bureau kam! Der Direktor ließ mich
rufen und teilte mir mit, daß ich in Anbetracht meiner außerordentlichen
Leistungen jetzt schon die Stelle erhalten soll, die mir nach drei Monaten
zugebach war. Feste Anstellung als Beamter, dreitausend Dollars Gehalt.
Das sei aber noch nicht alles. Die Art, wie ich arbeitete, hätte die Direktion
auf eine Idee gebracht. Sie wollte ein eigenes Departement für die ein-
gewanderten Fremden errichten, und mit allen Nationalen sollte dort durch
Nationalen in derselben Art gearbeitet werden, wie ich mit den Griechen
arbeitete. Und ich sollte das Ganze organisieren, die passenden Leute
suchen und sie instruieren. Die Direktion wollte nur den Ablauf der drei
Monate abwarten, um zu sehen, ob sich die Sache so auf dem Stand
erhalte, wie ich sie bisher geführt. Denn die Errichtung der neuen De-
partements sei ein kostspieliges Unternehmen, das eine sichere Grundlage
haben mußte. Gelingt mir meine Sache in gewünschter Art, so werde ich
den Plan verwirklichen. Er könnte mir dann den Titel eines Chefinspektors
verleihen mit Bezügen von zehntausend Dollars jährlich und andere
Vorteile. Ich möge alle Kräfte aufwenden, denn es handle sich für mich
um eine Karriere, die eine Lebensstellung bedeute!“
„Achill, wie ich mich über deine Erfolge freue!“
„Ich habe, aufrichtig gesagt, bei alledem nur an dich gedacht. Das
Werd hüppte mir vor Freude, denn ich dachte, du würdest bald die Meine
werden können. Zu Ende ist, Phöbe, das Warten, das Hoffen und
Harren! Der Tag meiner Ernennung zum Chefinspektor muß auch der

Waldstraße 61, am Ludwigsplatz, ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß, großer Küche und Veranda, Keller und Speicherraum, per 1. Okt. an ruhiges Ehepaar ohne Kinder oder an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten. Näheres bei Karl Kaufmann, Hof- und Konditor.

Winterstraße 25 ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör an ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. v.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Küche u. Keller ist infolge Wegzug per sofort oder auf 1. Oktober an kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten. **Papier- und Zigarrenhandlung**, Durlacher Allee 4 I.

Zwei kleine 2 Zimmerwohnungen mit Küche, Gas und Keller im Seitenbau, 1. und 3. Stock, Schillerstraße 19, auf 1. Oktober an ruhige Leute billig zu vermieten. Näb. im 2. Stock daselbst.

Steinfr. 14 ist eine kleine, febl. Mansardenwohnung, besteh. aus 1 Zimmer, Küche und Keller auf sofort zu vermieten. Auskunft im 2. Stock daselbst.

Läden und Lokale

Laden oder Büro, 55 qm groß, ist zu vermieten. Näb. bei Jos. Meck, Eberhardstraße 29.

3 Zimmer, zu Geschäfts- oder Wohnzwecken, in Mitte der Stadt, zu vermieten. Wo? zu erfragen im Tagblattbüro.

Im Zentrum der Stadt, zwischen Ritter- und Lammstraße, sind 2 schöne **Parterrezimmer** für Bureau oder Wohnzwecke sofort oder später zu vermieten. Näheres Bähringerstraße 71, eine Treppe links.

Al. Werkstatt mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Schützenstraße 68 I.

Zu vermieten:
1 helle Werkstätte, Hinterhaus, 2. Stock,
1 helle Werkstätte mit Hof und Keller.
Durlacher Allee 43.

Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Werberstraße 5, parterre.

Unmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Körnerstraße 18, per 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Banbüro Ertlingerstraße 29.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Sofort gesucht
3 Zimmer mit Mansarde. Genaue Preisoffert. u. Nr. 828 an das Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Kostümbüglerinnen und Sehmädchen
finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.

Färberei D. Lajch.
Braves, fleißiges Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit versteht, zu kleiner Familie auf 1. September gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Näb. Richard-Wagnerstr. 14.

Ehrliches, fleißig. Mädchen von 15-18 Jahren zu kl. Familie sofort oder 1. September gesucht: Honstettstr. 30, part. (am Rheinbasen).

Junges Ehepaar sucht auf 1. Oktober d. J. ein solides Mädchen, das der feineren Küche selbständig vorsehen kann und Hausarbeit übernimmt. Zimmermädchen vorhanden. Sich vorzustellen: Karlstraße 64 III.

Gesucht
nicht zu junge

tüchtige Leiterin
für den Vorkurs eines ersten Ausstattungs-Geschäfts.

Offerten mit Photographie unter **F.B.4072, Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens wird in gutes Haus ein tüchtiges, pünktliches Mädchen, das selbständig kochen kann, auf 1. oder 15. Sept. gesucht. Näheres Kriegsstraße 81, parterre.

Mädchen, das etwas kochen kann, wird sofort gesucht.
Frankfurter Hof, Durlacher Allee 24.

Mädchen-Gesuch.
Gesucht wird nach auswärts zu kleiner Familie (2 Personen) ein zuverlässiger Arbeiter findet Berücksichtigung. Schriftliche Offerten unter **Nr. 817** ins Tagblattbüro erbeten.

Küchenmädchen
wird gesucht. **J. Jäger, Karlstr. 72.**

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht: **Kaiser-Allee 69, Restauration Bremer Eck.**

Bügeln
gründlich erlernen kann anständiges, junges Mädchen in der **Wiener Reutwascherei, Eberstraße 10-10a.**

Unabhängige Spülfrau
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Eine Lauffrau
gesucht: **Kaiser-Allee 31.**

Männlich

Großküchenarbeiter
auf Tarif I für Jahresbeschäftigung findet sofort Arbeit. Nur guter, zuverlässiger Arbeiter findet Berücksichtigung. Schriftliche Offerten unter **Nr. 817** ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiger Maurerpolier
für dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter **Nr. 788** ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Malergehilfen
sofort für dauernde Arbeit gesucht. **Christian Köhn, Malermeister, Georg-Friedrichstraße 21.**

Stellen-Gesuche

Geschäftstüchtiges Fräulein
sucht Posten an Kasse, in nur besserem Geschäft. Eintritt Oktober. Off. u. Nr. 771 ins Tagblattbüro.

Fräulein
mit besten Empfehlungen, tüchtig und erfahren in Haushalt und Küche sucht Stellung als Stütze in feinem Haus, wo Mädchen vorhanden. Off. unter **Nr. 825** ins Tagblattbüro erb.

Tüchtige Schneiderin fertigt jede Art Röcke u. Blusen an, auch gutgehende Jacken in oder außer dem Hause bei mäßiger Berechnung: **Madonnenstr. 29, zwei Stiegen hoch, Vorderhaus.**

Verloren u. gefunden.
Diejenige Person, die am Sonntag nach 12 Uhr auf dem Postamt am Bahnhof einen weißf. Sonnenschirm mitgenommen hat, ist erl. und wird gebeten, denselben Durlacher Allee 20, 2. Stock, abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Verkäufe
Unterstelle mein in bester Lage in **Pforzheim** befindliches **Wohn- und Geschäftshaus** mit hoher Rentabilität hiermit dem Verkauf. Offerten unter **Nr. 714** ins Tagblattbüro erbeten.

Größte Vorsicht für Kapitalisten bei Kauf oder Beteiligung.
Wer ein Geschäft, Fabrik oder Grundstück etc. kaufen oder sich an rentab. Unternehmen irgendwie beteiligen will, verlange von mir kostenf. Angebote, denn ich habe stets **1000 Objekte** aller Art hier oder auswärts an der Hand.

E. Kommen Nachf.
(Inh.: Conrad Otto)
Stuttgart, Hasenbergstr. 103.
Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln z. B., Nürnberg, Breslau.

Zu verkaufen
1 eigenemischer Schreibisch mit Aufsatz 1,45 x 0,80 und Stuhl für 100 M., 1 solide Holzwaschwanne 5,00 x 3,00 für 50 M., 1 große Hundehütte für 18 M.: Westendstr. 14, part.

Sehr schöne Schreibisch
poliert, mit Aufsatz (Schreibbüro) 65 M., polier. pol. Bett 50 M., schönes Buffet, poliert 45 M., Kuchenschrank 35 M., Nachtschrank mit grauer Marmorpl. 8 M., sind zu verkaufen: **Leffingstr. 3** im Hof.

Pianino, sehr gut erhalten, äußerst billig abzugeben: **Georg Müller, Wilhelmstraße 4a**, parterre.

Seltene Gelegenheit! Pianino, Thürmer, wenig gespielt, wie neu für 450 Mark zu verkaufen. Abschlagspreis 950 Mark. Verlangen: **Ritterstraße 11 bei Stöhr.**

Kontroll-Rasse anbelegungs-fähig für 65 M. zu verkaufen. **Gerwigstraße 34, Baden.**

Röhmaschine, erstklassiges System, Röhmschiff, groß, Licht, fast noch nicht gebraucht, wegen Augenleiden zu verkaufen. Näheres **Schillerstraße 19 im 4. Stock.**

Badewannen, Badesen und Badeeinrichtungengegenstände, große Auswahl, billige Preise: **Waldstraße 44.**

Wer sucht Käufer oder **Teilhaber** für Geschäft, Fabrik oder Gewerbebetrieb, Haus- und Grundbesitz, der findet solche sofort durch **E. Kommen Nachf.** (Inh. G. Otto) **Stuttgart, Hasenbergstraße 103.** **Ja. 3000 Kapitalfakt.** Reflektanten sind allerorts für allehand Objekte notariell nachweisb. vorhanden und u. werden solche durch Inserieren in **ja. 900 Zeitungen** immer wieder neu beschafft.

Abschlüsse werden fortl. erzielt - Verlangen Sie kostenfreien Besuch.

Auf September tüchtige Rock- u. Caillen-Arbeiterinnen gesucht.

E. Eisen, Karlstr.-Mühlburg, Grabenstr. 6 II.
Deutsche Versicherungsgesellschaft (Feuer- und Nebenbranchen) beabsichtigt für das **Großherzogtum Baden** ein selbständiges General-agentur zu errichten. Für den Posten des General-Agenten reflektiert sie auf einen Herrn, der bereits eine größere Feuerversicherungs-Vermittlung mit selbstständigem Bestande inne hatte oder eine solche noch verwaltet. Auch Hauptagenten und Agenten bietet sich also Gelegenheit, selbständig zu werden. Bewerber müssen gewillt und in der Lage sein, resp. sich verpflichten, auch außerhalb ihres Heimatsorts sowohl organisatorisch wie administrativ tätig zu sein. Höchste Bezüge werden gewährt, daneben ein bestimmtes Einkommen garantiert. Reflektanten belieben unter Bekanntgabe ihrer Verhältnisse sub **634** Offerte an die Annoncen-Expedition des Vereins „Invalidentenkasse“ in **Berlin W 9, Potsdamerstraße 20**, gelangen zu lassen.

Sofort hohen Verdienst

finden Leute jeden Standes, die über 475 Mark bar verfügen, um den Alleinverkauf eines leicht absetzbaren Artikels übernehmen zu können. **In Deutschland bereits über 400 Bezirke vergeben!** Jedes Risiko ausgeschlossen. Reelles Angebot. Größter Erfolg nachweisbar. Näheres durch **L. R. Höckner, Plauen i. V., Ob. Graben 11.**

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe
Ritterstraße 1
Telephon 297

Buchdruckerei
Herstellung von einfachen und illustrierten Werken jeden Umfangs, Druck von Wertpapieren, Akzidenzen: Familienadruck-sachen, Plakate, Programme, Rechnungen, Preislisten, Geschäftskarten, Mitteilungen. Spezialität: Tabellen, Werk- und Illustrationsdruck, Formulare, Fahrkarten, Fahrpläne usw. Schnellste und tadelloste Ausführung wird zugesichert.

Schriftgießerei

Verlag des Karlsruher Tagblatt
Lithographie
Reindruckerei

Tag unserer Vermählung sein. Also in zwei Monaten schon, Phöbe, in zwei Monaten bist du mein Weib!

„Ach, Achill, sein Geist schwebt um uns, er hat uns zusammengeführt!“

Und in einer langen, leidenschaftlichen Umarmung vereinigten sich die Lippen der Liebenden wieder zu einem leidenschaftlichen Kusse. Ein schrilles Lachen tönte plötzlich durch den Garten. Die Liebenden schrien auf.

„Was war das?“
„Ein Lachhühnchen wohl, das sein Nest aufsucht.“ sagte Phöbe. Die Taube liebt wie wir, und die Freude sprengt ihr beinahe das kleine Herz!“

„D, du Süße!“
Und wieder umschlangen sich die zärtlich verlebten jungen Menschen.

Tom Andrews war längst nicht mehr in der Villa. Die zweite, noch zärtlichere Umarmung hatte er nicht mehr zu vermerken. Wieder eilte er zu Fuß dahin, wie er immer tat, wenn er des Sturms seiner Gefühle nicht Herr werden konnte. Das Automobil folgte in einiger Entfernung. Der Chauffeur kannte die seltsamen Launen seines Herrn, ihn wunderte nichts mehr.

15. Kapitel.
Die kleine Liebeszene im Garten, die Tom Andrews belauscht hatte, war so recht geeignet gewesen, einen eifersüchtigen Menschen in Harnisch zu bringen.

Er gitterte an allen Gliedern, aber nur von Wut und Groll. Gegen die junge Griechin, weil sie sich diesem sentimentalischen Tönen an den Hals geworfen, der noch so gar nichts im Leben geleistet hatte, der sich förmlich von der Woge des Schicksals tragen ließ, das ihn mit unverdienten reichen Gaben überschüttete, mit der Liebe dieses herrlichen Geschöpfes, mit dem Erfolge auf dem abgründlichsten aller Gebiete, wo selbst für die Tüchtigsten nichts mehr zu holen schien.

Wieviel Ergebenheit hatte er ihr gezeigt, wieviel törichte Liebe, wieviel geduldige Hingebung! Und für alles das hatte sie nicht so viel

Dankgefühl für ihn aufgebracht, daß sie auch nur aufrichtig gewesen wäre! Warum hatte sie ihm nicht offen und ehrlich gesagt, daß sie einen anderen liebte, noch wilder, heftiger, glühender, als sie den vielbetrauernten Gatten geliebt hatte? Warum hatte sie ihn hingehalten, seine Werbung gen gebildet und bei aller Abweisung doch immer wieder eine gewisse weibliche Skotekette gezeigt, die ihn festhielt, während der schöne Mund ihm zu gehen befaß!?

Er war ungerecht gegen die junge Frau. Sie hatte ihm deutlich genug gesagt, und mehr als einmal, daß er sich keine Hoffnungen machen möge. Sie hatte sich ehrlich genügt, jede Gefallsucht zu unterdrücken, die er mißdeuten konnte. Wenn sie ihn schließlich mit einer gewissen Güte behandelt hatte, so war es, weil sie ihm in ihrer Lage dankbar war für alle Freundlichkeiten, die er ihr erwies. Jede andere Frau würde ebenso gehandelt haben. Und Phöbe würde ihm sicherlich auch diese Güte nicht gezeigt, würde sie sorgsam in sich verschlossen haben, hätte sie nur eine Ahnung gehabt, daß sie ihm zur Ermüdung diene und seine Hoffnungen anfeuerne.

Aber die Eifersucht ist immer ungerecht. Sie verzerrt das Bild der Menschen und Dinge und erfüllt den Unglücklichen, der von ihr befallen wird, mit einer Menge falscher Vorstellungen.

Andrews mußte alle Qualen der Eifersucht erdulden. Er sah die Geliebte glücklich an der Seite eines andern, er sah diesen andern beglückt in zärtlicher Günst sich sonnen, während ihm nicht die geringste Gnade zuteil geworden war, während er nichts erfahren hatte als Ablehnung und Ablehnung. Er, der ihr die Welt zu Füßen gelegt hätte, wenigstens die Welt, die sich mit Geld erkaufen ließ. Was hatte ihr dagegen dieser dumme Junge zu bieten außer seinen unklaren Gefühlen und seiner unsicheren Zukunft?

Er bebte vor wildem, ohnmächtigem Grimm, denn er wußte nicht, wie diesem törichtsten Liebesroman beizukommen war.

O, wenn er nur im Garten die Waffe bei sich gehabt hätte, die ihn sonst selten verließ, den kleinen Revolver, mit dem er jedes beliebige Blatt vom Baume zu schießen verstand! Er hätte sofort, auf der Stelle,

fürchterliche Rache genommen, und das verblendete Paar hätte seinen zärtlichen Liebesroman ausgeträumt.

Er begriff mit einem Male alle Verbrechen aus Leidenschaft, die der nächstern Mensch, der diese wilden Ausbrüche ungezügelter Triebe immer so streng verurteilt hatte. Er fühlte, daß er seiner Herzen nicht mehr Herr war. Ja, er hatte es schon gefühlt, bevor er sich nach der kleinen Villa begeben, denn nicht von ungefähr hatte er den Revolver mitgebracht, der ihn sonst auf allen Wegen begleitet hatte.

Er blieb mitten auf der Straße stehen und lehnte die glühende Stirne an das kalte Eisen eines der mächtigen Laternenständer, in deren Lampen die elektrischen Lichter zu erglänzen begannen. Die elenden Menschen stießen an ihn an, die Automobile und Wagen aller Art streiften ihn beinahe, er kümmerte sich um nichts, er fühlte nichts als das wilde und brennende Mordgefühl, das er nicht befriedigen konnte.

Ganz verdrückt kam er zu Hause an. In seinem großen Erkerzimmer schritt, tief er unablässig auf und ab, wilde Pläne im Hirn wälzend, die ihm schon am Morgen befallen hatten.

Die Stimmung hatte er sich gewünscht, in der er sich nun befand. Und jetzt begriff er, daß er in dieser Stimmung eigentlich keiner ruhigen Ueberlegung fähig war. Mit kalter Ueberlegung mußten indes Beschlüsse von der Art gefaßt werden, wie er sie im Sinne hatte.

Er wusch sich den Kopf mit kaltem Wasser und nahm der Reihe nach alle Beruhigungsmittel, die ihm die Wäzzer gegen seine Aufregungszustände verschrieben hatten. Er versiel in einen tiefen, traumlosen Schlaf, aus dem er gegen Mitternacht mit schwerem Kopfe erwachte.

Er mußte sich besinnen, ehe er wieder den Zusammenhang der Dinge fand und die Lage überblickte, in der er sich befand. Er war jetzt ruhig oder dachte sich ruhig und durchaus instande, an die Ausführung seiner Pläne zu schießen.

Andrews telephonierte sein Detektivbureau an und bat, ihm wieder Mr. Strong zu senden, den Detektiv, der jüngst bei ihm gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Politik.

Abg. Frank über Landtag und Landtagswahlen.

Der Führer der badischen Sozialdemokraten, Dr. Frank aus Mannheim, hat hier am Samstag eine Rede gehalten, in der er zwar hauptsächlich über die Tätigkeit des Landtages referierte, die aber insofern bemerkenswert ist, als sie interessante Ausblicke auf den nächsten Landtagswahlkampf eröffnet. Es geht uns darüber folgender Bericht zu: Der Landtagsabgeordnete für Karlsruhe-Ost, Dr. Frank-Mannheim, berichtete Samstagabend im Gasthaus zur „Krone“ (Rintheimerstraße) seinen Wählern über die Tätigkeit des Landtages. Redner behandelte die gesetzgeberische und budgetäre Arbeit des Landtages sowie die Stellungnahme der Sozialdemokratie bei den verschiedensten Anlässen, insbesondere die Zusammenstöße mit der Regierung und den Rechtsparteien. Die Haltung des Zentrums zur Frage eines 6. Abgeordneten für Mannheim verstoße gegen Treu und Glauben im politischen Leben. Das Vorgehen des Ministers Dr. Böhm in Sachen der Arbeiterturnvereine sei weniger ein Schlag gegen die Sozialdemokratie als ein schwerer Angriff gegen den Minister des Innern, v. Bodman, der sich noch nie geschert habe, bei passender Gelegenheit, z. B. zur Zeit der Brüsseler Weltausstellung, bei der Frage der Arbeitslosenversicherung usw., mit den Vertretern der Gewerkschaften in Verkehr zu treten. Nach der Logik Dr. Böhms heiße dies die sozialdemokratische Partei fördern. Es wehe ein scharfer Wind aus dem Norden, was sich schon zu Beginn des Landtages bei der allgemeinen Etatsdebatte gezeigt habe. Damals habe Kolb eine sehr maßvolle Rede gehalten. Trotzdem sei Herr v. Dusch der Sozialdemokratie in selten scharfer Weise gegenübergetreten. Die von ihm empfohlene Sammelpolitik wurde von Nationalliberalen und Fortschrittlichen entschieden zurückgewiesen. Im Großblock war keine Partei in der Ausübung ihres Programms behindert. Wir wünschten nur, daß Liberale liberal handeln. Durch die Ablehnung der 1500 M. haben die liberalen Parteien dem badischen Unterrichtsminister eine gut liberale Antwort gegeben. Wer die badische Geschichte kenne, der wisse, wie schwer es mandem nationalliberalen Politiker wurde, zu einem Ministerwunsche „Nein“ zu sagen. Auf diesem Gebiete haben die Nationalliberalen eine Wandlung durchgemacht, die vom liberalen Standpunkt aus als erfreulich bezeichnet werden muß. Wir Sozialdemokraten stehen unabhängig den verschiedenen Parteien und noch unabhängiger der Regierung gegenüber. Wenn zu gewisser Zeit die Zentrumspresse davon sprach, die Sozialdemokratie sei Regierungspartei geworden, so war dies ein zu Partei-zwecken erdachtes Märchen. Ich habe den Eindruck, daß das Vorgehen der Regierung gegen uns kein zufälliges, sondern ein planmäßiges, vielleicht kein freiwilliges, sondern ein kommandiertes gewesen ist. Die deutschen Bundesregierungen haben sich geistig in bezug auf die Fremden. Ich habe den bestimmten Eindruck, daß solche Konferenzen auch stattgefunden haben, um eine einheitliche Schärferparagrafen einzuführen. Es sehe so aus, als ob Herr v. Dusch in Berlin zeigen wollte, daß auch er zur Sozialpolitik seinen Mann stelle. Die süddeutschen Regierungen, die sich auf den preußischen Reim locken lassen, würden bald die Erfahrung machen müssen, daß sie selbst die Kosten zu zahlen haben und nicht die Sozialdemokratie. Zur Budgetablehnung sagte Dr. Frank: Unsere Fraktion hätte sich geschämt, wenn sie für das Budget gestimmt hätte. Wir müßten angesichts der Haltung der Regierung uns gegenüber ihr in der schärfsten Form das Mißtrauen zum Ausdruck bringen. Wären Rücksichten auf die Gesamtpartei, zumal auf den Radenburger Beschluß ausschlaggebend gewesen, so würde ich mich nicht geschert haben, dies offen auszusprechen. Redner spricht dann die Initiativanträge betr. die Arbeitslosenfürsorge, betr. die Vergebung staatlicher Arbeiten und Lieferungen an tariftreue Firmen und betr. die Verhältniswahl unter Hervorhebung der günstigen Wirkungen des neuen Gemeindefahrgesetzes. Das badische Volk sei reif für das Proportionalwahlrecht. Hat man bei der Münchener Gefandtschaftsfrage in der Ersten Kammer einen Konflikt herbeizuführen versucht, so wurden in derselben auch der Frage des Proporzges Schwierigkeiten bereitet. Es ist merkwürdig, daß sich gerade die Gegner des Großblocks gegen die Verhältniswahl wenden, die doch das einzige Mittel ist, um Wahlbündnisse aus der Welt zu schaffen. Unsere Aufgabe wird sein, dafür zu sorgen, daß wir im nächsten Landtage in dieser Frage nicht mehr von der Willkür des Zentrums und der Konservativen abhängen. Dies Ziel kann erreicht werden, wenn jeder seine Pflicht tut. Es ist notwendig, daß heute schon jeder denkende Wähler sich klar macht, was das nächste politische Ziel ist. Ein Großblock im Sinne eines Geheimbündnisses hat nie bestanden. Das 1905 geschah, war der elementare Wille der nicht zu Zentrum und Konservativen gehörenden Mehrheit des badischen Volkes, eine kirikal-konfessionelle Herrschaft abzuwehren. Wir werden im nächsten Jahre alles tun, um dieses Ziel zu erreichen, um im Süden wenigstens ein Land zu bewahren, das bisher frei war von kirikalischer Herrschaft. Das Ergebnis des Jahres 1909 hat nicht genügt, um eine fortschrittliche Entwicklung des Landes zu gewährleisten. Nach einem Hinweis auf die große wirtschaftliche Aufgabe, die der Landtag noch im Spätjahr zu erfüllen hat durch Verabschiedung der Vorlage über das Durchkraftwerk schloß Redner mit dem Appell: Sorgen Sie dafür, daß nicht nur die 20 Mann wieder in den Landtag einziehen, sondern daß die sozialdemokratische Fraktion verstärkt wird an Zahl und Qualität. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu den Darlegungen Dr. Franks durch lebhaften Beifall kund.

Aus Baden.

Hochwasserchäden.

© Kleinlauferburg, 19. Aug. Infolge der anhaltenden Niederschläge, die erst am Samstag ihr Ende erreicht haben, zeigt der Rhein gegenwärtig einen sehr hohen Wasserstand, wie er ihn erst im Juni gehabt hatte. Das ganze Arbeitsfeld des Wasserwertbaues am „Schäffgen“ steht meterhoch unter Wasser. Die Bauarbeiten, die ohnehin durch die mäßlichen Wasserstandsverhältnisse nur unter den größten Schwierigkeiten fortgesetzt werden konnten, müssen dieser Tage gänzlich eingestellt werden. Und doch drängt die Arbeit.

Die Aussprennung des Rheines soll vertraglich im nächsten Jahr beendet sein. Zurzeit sind noch etwa 50 000 Kubikmeter an Felsprengungen zu bewältigen, die am 1. Oktober nächsten Jahres beendet sein sollen. Davon befinden sich 35 000 Kubikmeter Felsgestein auf deutscher Seite, etwa 10 000 Kubikmeter auf schweizerischer Seite in der sogenannten „Enge“ und noch etwa 5000 Kubikmeter unter der Rheinbrücke, die nur unter den größten Schwierigkeiten gesprengt werden können. Alle diese Felspartien liegen zurzeit gänzlich unter Wasser und treten fast nur im Winter bei niedrigem Wasserstande zu Tage. Die Baufirma Grün & Biffinger in Mannheim, die die Arbeiten übernommen hat, wird sehr hohe Konventionalforderungen zu zahlen haben, wenn es ihr nicht gelingt, die Arbeiten bis zum festgesetzten Zeitpunkt zu beenden.

* Radolfzell, 18. Aug. Das Hochwasser der Aach hat im benachbarten Moos großen Schaden angerichtet. Die Bürgergenossenschaft, die die einzelnen Bürger mit Gemüse bepflanzen, und die in guten Jahren reichen Ertrag abwerfen, sind bereits seit acht Tagen unter Wasser; ebenso andere Felder, die mit Kartoffeln angepflanzt oder mit Weizen, Haber besät waren. Man hat das Gemüse, soweit möglich, vor den überschwemmenden Wassern gerettet und die Kartoffeln aus dem Wasser herausgemacht. Es waren viele und große an den Stöcken, so daß es ein rechtes Kartoffeljahr gewesen hätte. Die Saat, die im Hochwasser stand, hat man im Wasser gemäht, so gut es eben ging, und sie sofort in ein bereitliegendes Schiffein geladen. Gewiß eine eigene und hoffentlich seltsame Art, die reifen Früchte einzuheimen. Auch das Dehnd, das auf eine gute Ernte hoffen ließ, hat empfindlichen Schaden gelitten.

• Karlsruhe, 19. Aug. Der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz beabsichtigt in Baden-Baden ein Veteranenheim einzurichten. Man hofft, in nicht allzulanger Zeit die Mittel dafür gesammelt zu haben.

• Durlach, 19. Aug. In der Nähe der Kaserne wurde beim Graben eines Fundaments ein Stück eines alten schweren Geschützes im Gewicht von ungefähr einem Zentner nebst Kugel gefunden. Vermutlich stammt das Fundstück aus der Zeit des großen Brandes 1689.

• Pforzheim, 19. Aug. Gestern nacht sind im Stadtteil Brödingen vier Wohngebäude und vier Scheunen abgebrannt. Der Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

• Mannheim, 18. Aug. Ein Mann sollte den Offenbarungseid ablegen. Auf dem Schein, worauf er seine Vermögenssituation aufschreiben sollte, schrieb er unter der Rubrik „Möbel“: 1 Schrank, 6 Kinder, 2 Betten usw. Der Mann hatte offenbar Hausrat mit Hauskreuz verwechselt.

• Mannheim, 19. Aug. Im Stalle eines Fuhrmanns in Rheinau wurde ein unbekannter Mann, der einen Arbeiterkittel in der starren Hand hielt, tot aufgefunden. Es ist möglich, daß der Mann in dem Stalle nächtigen wollte, dabei aber von dem Pferde togetreten wurde. — Am 25. August findet hier die Generalversammlung des Verbandes Bad. Bahn-, Weizen- und Signalwärter mit vorausgehender Delegiertenversammlung statt. — Der Verband deutscher Bierverleger und verwandter Gewerbe hält seine diesjährige Tagung vom 25. bis 28. August hier ab. Gleichzeitig findet eine große Fachausstellung im Stadt Hofgarten statt. Alle zum Flaschenbierhandel und zur Mineralwasserfabrikation nötigen Geräte werden hier vertreten sein.

• Weinhelm, 19. Aug. Der kürzlich in Heddesheim verstorbene Pfarrer Schäfer hat in seinem Testament die eigenartige Bestimmung getroffen, daß jedem an seinem Leichenbegängnis teilnehmenden Geistlichen und Lehrer 5 M. ausbezahlt werden. Im ganzen gelangten 360 M. zur Auszahlung.

• Ruppenheim, 18. Aug. Der 10jährige Sohn des Metzgermeisters Eitelin Hertweck fiel vom Scheuboden herunter und erlitt dabei eine so schwere Hirnerschütterung, daß er vier Tage bewußlos darniederlag.

• Vom Schwarzwald, 19. Aug. In Waldkirch wurde bei Storchwirt Schmied, der den Gemeindefeldwachtmeister verfehlt, die Gemeindefeldkasse mit über 1000 M. Inhalt gestohlen. — In den Stationsgebäuden von Wolfach und Kirnbach wurden gleichfalls Einbrüche verübt. Den noch unbekanntem Tätern fielen geringe Beträge in die Hände.

• Neukarol, 18. Aug. Der 35 Jahre alte Dienstrecht Cornel Baumgärtner fiel während der Fahrt im Walde von einem Pflanzenswagen und brach das Genick.

• Freiburg, 18. Aug. Das 11. Oberrheinische Kreisturnfest hat leider nicht den erhofften finanziellen Erfolg gebracht, was wohl allein auf das ungünstige Wetter am Sonntag abend zurückzuführen ist. Wie man hört, sollen die Einnahmen gegenüber den Ausgaben in Höhe von rund 60 000 M. um etwa 5000 M. zurückbleiben, so daß die Garantiefondsnehmer mit etwa 5 Prozent zur Deckung des Defizits herangezogen werden müssen. Die genauen Zahlen liegen zwar noch nicht vor, doch dürften sie die obigen Zahlen nicht wesentlich ändern.

• Freiburg, 19. Aug. Bei Gottenheim fiel das 4jährige Töchterchen des Kaufmanns Dangel in einen zurzeit stark angeschwollenen Bach, wurde von den Fluten fortgerissen und ertrank.

• Kreuzingen, 18. Aug. Der Bau des geplanten Ruchhauses wird in etwa vier Wochen in Angriff genommen. Der Anschluß an die elektrische Zentrale wird zu demselben Zeitpunkt vollzogen werden. Eine große Anzahl von Einwohnern hat ihre Hausinstallation bereits vergeben.

• Donaueschingen, 19. Aug. Bei der Station Geisingen sprang ein Mann aus dem fahrenden Personenzuge und erlitt schwere Verletzungen. — Auf Station Gutmadingen wurden beim Rangieren eines Güterzuges durch falsche Weichenstellung zwei Wagen auf die Schienen geworfen, wodurch das Hauptgleis fast eine Stunde gesperrt war. Die Schnellzüge erlitten starke Verpöpfung.

• H. Baden-Baden, 19. Aug. Vom 21. bis 23. September findet hier der 24. Badische Landesfeuerwehrtag statt. Die Generalversammlung ist auf Samstag, den 21. September, 3½ Uhr, in Simmers Saalbau anberaumt. Nach Schluß der Versammlung findet abends Fackelzug und Bankett statt. Für Sonntag Vormittag sind verschiedene Veranstaltungen vorgesehen, u. a. findet vormittags 10½ Uhr eine Uebung der hiesigen Feuerwehr und nachmittags ¼ 4 Uhr ein Festzug statt. Der Montag ist der Unterhaltung gewidmet. Es haben bereits zahl-

reiche Feuerwehren aus dem ganzen Lande ihr Erscheinen zugesagt.

• Gutach, 18. Aug. Das 6½ Jahre alte Söhnchen des Schuhmachermeisters Lamprecht fiel in die gegenwärtig hochgehende Gutach und ertrank. — Der ledige, 40 Jahre alte Halbkripper G. Bährle, Riechholzändler von hier, verübte einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver in den Riefer schoß. Unter unfäglichen Schmerzen erwartet er sein Ende.

• Säckingen, 18. Aug. Vor einiger Zeit wurden am Rheinufer bei Rheinfelden die Kleider des von hier stammenden Andr. Gerspach gefunden. Man nahm allgemein an, daß er den Tod im Rhein gesucht habe; eine später geländete Leiche wurde sogar von der Behörde als die des Vermissten anerkannt. Wie sich nun herausstellt, ist der angebliche Tote noch am Leben und denkt nicht daran, es sich zu nehmen. Es soll nicht das erste Mal sein, daß G. seine Kleider am Rheinbord niedergelegt, um die Leute zu täuschen.

• O. Gutach, 19. Aug. Gestern wurden hier die sterblichen Ueberreste des Heimatdichters Friedrich Strübe der kühlen Erde übergeben. An der Beerdigung beteiligten sich zahlreiche Freunde von nah und fern, die sich der seltene Mann im Laufe der Jahre erworben hatte. Aus dem ganzen Markgräflerlande waren die Verehrer seiner alemannischen und hochdeutschen Gedichte erschienen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Selten bewegte sich ein so großer Leichenzug durch die Straßen von Lörrach.

• Konstanz, 18. Aug. Der Großherzog wird sich am 27. August zur Moroboot-Regatta in unserer Stadt einfinden. Auch Prinz Max hat sein Erscheinen angekündigt.

• Konstanz, 19. Aug. Am 30. September und 1. Oktober d. J. wird hier im Konziliumsgebäude der Kongress der bad. Lehrer stattfinden. Mit der Tagung ist eine Lehrmittelausstellung verbunden.

Stadtgarten-Theater.

Wochen-Spielplan.

Montag: „Alt-Bien“.
Dienstag: „Lodovogel“.
Mittwoch: „Grigi“.
Donnerstag: „Lungferntitz“.
Freitag: „Grigi“.
Samstag: Benefiz Aug. Richter: „Bettelstudent“.

Theater und Musik.

ih. Das Stuttgarter Hoftheater erwarb Max Meyers dreiaktiges Drama „Die Frau des Romandeurs“ zur Uaufführung am 25. September, dem 50. Geburtstag des Dichters.

Was in der Welt vorgeht.

• Nord aus verschmähter Liebe. In Goite (Kreis Wittlich) ermordete der achtzehnjährige Knicht Wilhelm Sobanski die fünfzehnjährige Scherfentochter Lucie Sfarabel, weil seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Der Mörder verbißt sich in den Kammerlicher Wäldern.

• Alkoholfreies Wein beim Wälderfischschlacht-Denkmal. Man meldet aus Leipzig: Am Fuße des Wälderfischschlacht-Denkmal mit der Deutsche Bund absteiner Frauen ein großes Weim der Alkoholfreie Restaurationsbetrieb errichten, das den Namen „Königin Luisehan“ erhalten soll.

Landwirtschaft.

Zollschuß für den heimischen Obstbau.

Wie wir hören, wird die Staatsregierung die Frage eines Zollschußes des heimischen Obstbaues bei der Beratung der neuen Handelsverträge im Jahre 1915 einer etwaigen Prüfung unterziehen. Seitens der Obstzüchter ist vielfach darüber geklagt worden, daß fremdes Obst in großen Mengen eingeführt wird, ohne daß dafür auch nur geringe Zollsätze erhoben werden, wodurch dem heimischen Obstbau und dem Obstbau zum Teil eine schädliche Konkurrenz entsteht. Wenn diese Forderung einer eingehenden Prüfung zwischen den beteiligten

Stellen hinsichtlich eines Schußes durch Hölle umzogen wird, so dürfte eine Reihe von Punkten Berücksichtigung gelangen, die andererseits darauf abzielen, die Notwendigkeit der Einführung fremdes Obstes nicht von der Hand zu weisen ist. Vor allem muß auch in Betracht gezogen werden, daß eine ganze Reihe von Früchten, die sich zum Teil zu einem Volksnahrungsmittel ausgebildet haben, erst eingeführt wird, wenn das heimische Obst bereits verbraucht ist. Für die Beurteilung der Frage kommt auch in Betracht, daß sich der Anbau und Absatz heimischen Obstes gegen früher bereits wesentlich verbessert hat, was auf eine Anzahl neuer Erträge zurückzuführen ist. Die Berichte der staatlichen landwirtschaftlichen Organe und privater Vereinfachen ferner erkennen, daß gegenwärtig bereits immer mehr Obstverwertungsgesellschaften gebildet werden und auch die Belehrung der Obstbauenden in Pflanzung auf dem Lande und in den Städten immer mehr auf fruchtbareren Boden. Namentlich der Himbeere, daß nur solche Sorten zu bauen sind, die in den einzelnen Bezirken gute Ernten liefern während der Anbau wohlloser Fruchtarten zu vernachlässigt, findet immer mehr Anlauf, zumal die Obstzüchter in den einzelnen Bezirken besonders geeigneten Sorten für die von der Provinz und dem Staat angelegten Bäume gewährt werden. Ein Beispiel hierfür ist die von der Provinz und dem Staat angelegten Bäume, die zurzeit die Rheinprovinz im Hinblick auf die Bevölkerung in dieser Beziehung für die übrigen Provinzen als vorbildlich erachtet werden kann.

Anpflanzung von Nußbäumen.

Die Zahl der Nußbäume scheint in Thüringen und in anderen Gegenden immer mehr zurückzugehen, wie man ja überhaupt die Bäume in Feld und Garten auf vielen Orten abschlägt aus geradezu lächerlicher Profitgier, um ein paar Fußbreit Land schattenfrei zu machen. Die Beseitigung der Nußbäume ist aber ein so unverständliches, als der Bedarf an Nußbäumen von Jahr zu Jahr wächst, wie die steigende Nachfrage deutlich zeigt. Es sind deshalb Bestrebungen im Gange, um den Anbau von Nußbäumen nach Möglichkeit zu fördern. Man weiß mit Recht daran, daß Nußbäume auch in höherer Lage gedeihen und keine großen Anforderungen an den Boden stellen. So hat z. B. jetzt der deutsche pomologische Verein in Effenach an die Landwirtschafsstammern und Landesobstbauvereine das Ersuchen gerichtet, im Laufe dieses Sommers besonders fräftige, gesunde und reichtragende und vor allem großfrüchtige Nußbäume festzusetzen. Von den Ernten dieser Bäume will der Verein im Herbst Früchte in großen Mengen kaufen und daraus junge Bäume herausziehen. Diese sollen an solche Landwirte und Obstzüchter verteilt werden, die sich bereit erklären, Nußbäume aufzuschulen und später auf ihrem Grundbesitz anzupflanzen.

Hoffentlich finden diese Bestrebungen überall den nötigen Entgegenkommen und auch anderwärts Nachahmung. Auch bei uns in Baden könnte eine solche Förderung der Anpflanzung von Nußbäumen nur begrüßt werden.

Eufige Ede.

Aus den Fliegenden Blättern. Der Prototypenführer: Wir führen verschiedene Marken haben Sie vielleicht eine bestimmte schon im Auge? — Käufer: Nun wissen S, ich möchte einen Wagen der so recht den Dreck wegfrisst, daß die Leute merken, man is wert!

Am Stammfisch. „So, der Postamtsvorstand gestorben? Ich habe ja gar nicht gehört, daß er frant war.“ — „Es muß auch sehr rasch gegangen sein. Am Montag war ich zufällig am Schalter da hat er den Leuten noch ganz schön Grobheiten gemacht.“

Aus der Sommerfrische. „Du, Mama, die alte Henne schaut immer so betrübt drein, die legt wohl die Rührer?“

Verständige junge Mütter.

verwenden um Wachsen und Baden ihrer lieben Kleinen nur Myrtilolinsäure, denn diese ist absolut reizlos und wegen ihres hohen Gehaltes an Myrtilolinsäure noch wohlthuender Wirkung auf die Haut. Stück 50 Pfg., überall erhältlich.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Juli 1912:

| | aus dem Personenverkehr | aus dem Güterverkehr | aus sonstigen Quellen | Summa | Januar bis mit Juli |
|---|-------------------------|----------------------|-----------------------|------------|---------------------|
| nach geschätzter Feststellung 1912 auf 1 km Betriebslänge | 3 488 000 | 6 261 000 | 910 000 | 10 659 000 | 65 227 000 |
| nach geschätzter Feststellung 1911 auf 1 km Betriebslänge | 2 075 | 3 516 | — | 6 101 | 37 313 |
| nach endgültiger Feststellung 1911 | 3 470 000 | 5 877 000 | 880 000 | 10 227 000 | 62 964 000 |
| | 2 081 | 3 349 | — | 5 990 | 36 658 |
| | 3 516 196 | 5 875 378 | 910 000 | 10 301 774 | 62 884 598 |
| Im Jahre 1912 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1911 | mehr 16 000 | 384 000 | 30 000 | 430 000 | 2 863 000 |
| auf 1 km Betriebslänge | mehr 6 | + 167 | — | + 171 | + 1 264 |
| gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1911 | mehr 30 196 | 385 422 | — | 355 226 | 2 342 402 |
| | weniger | weniger | | | |

• Erläuterungen. Die Witterung war in der ersten Hälfte des Juli andauernd schön, trocken und heiß; dann trat trübes Wetter mit häufigen Gewittern, starkem Regen und außergewöhnlicher Abkühlung ein. Der Nah- und Fernverkehr war während des ganzen Monats lebhaft, gegen den Schluß des Monats beim Ferienbeginn sehr stark; im ganzen überschritt er jenen vom Juli 1911 etwas. Der starke Verkehr machte die Führung zahlreicher Vor- und Nachzüge nötig, außerdem wurden Feriensonderzüge, Vereinssonderzüge und Militärsonderzüge, sowie Sonderzüge aus besonderen Anlässen (örtliche Feste, Beleuchtungen des Heibelberger Schlosses, Dettingheimer Festschiffe) in größerer Zahl ausgeführt. Der Tierverkehr ist mit dem allmählichen Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in fortgeschrittenen Stadien begriffen. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Juli 1912 um 16 000 M. und in den Monaten Januar bis Juli 1912 um 1 099 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1911.

Der Güterverkehr war sehr stark; er überschritt jenen vom Juli 1911 beträchtlich. Herdorzuhoben ist der Holzverkehr aus Bayern und der Versand

von Steinkohlen nach der Schweiz. Auch der Durchgangsverkehr aus Oesterreich nach der Schweiz und nach Frankreich hat sich infolge der zeitweilig nötig gewordenen Einführung ermäßigter Transitarzife gesteigert. Die Rheinschiffahrt war während des ganzen Monats bis Wafel offen. Die Zufahren zu Berg (darunter belangreiche Mengen englischer Kohlen) waren hauptsächlich ab den Seehäfen recht erbeilich; auch Getreide zog wieder an. Der Verkehr nach dem Oberrhein war bei günstigem Wasserstand bis Rehl-Strahburg sehr lebhaft. Die Reicharschiffahrt war während einiger Tage wegen niederen Wassers eingestellt; der Verkehr war im allgemeinen befriedigend. Die Zahl der Beabzogene, Ergänzungs- und Sondergüterzüge war auf allen Hauptstrecken bedeutend. Der Bedarf an Güterwagen konnte fast durchweg sofort gedeckt werden; nur an 2 Tagen waren kleine Ausfälle bei den offenen Güterwagen zu verzeichnen. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juli 1912 um 384 000 M. und in den Monaten Januar bis Juli 1912 um 1 285 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1911.